JOSUA Mission

Dem König der Könige, dem Herrn der Herrn und seinem Reich

Ihr Gesegneten des Vaters. Gnade und Friede werde uns immer reichlicher zuteil in der Erkenntnis Gottes und Jesus, unseres Herrn!

Bedenke, du wirst nie wirklich glücklich werden und deinen Nächsten glücklich machen können, wenn nicht ER, JESUS CHRISTUS, in DIR leben darf.

Alles was du tust oder lässt, wird nur eine leere Geste, eine unklare Sentimentalität, ein widersprüchlicher Humanismus, ein sinnloses Suchen nach dem sogenannten „Sinn des Lebens" oder eine soziologische Haltung sein, wenn sich nicht JESUS CHRISTUS, unser HERR, durch uns offenbaren darf. Wir sollten verstehen, es geht nicht darum, das Evangelium unseren „Bedürfnissen" anzupassen oder in eine menschliche Darstellung zu verwässern, sondern das Evangelium ist eine wunderbare Speise Gottes für unser Herz und unser Sein, um Jesus zu verherrlichen.

Wenn wir an das Evangelium herantreten und du in ihm Gefühle, Gedanken, religiöse Rezepte, Richtlinien für deine Moral suchst, wirst du enttäuscht sein. Du gleichst einem Christen, der das Gesetz bis in alle Einzelheiten betrachtet und nichts von der Gnade weiß. Wenn wir am Evangelium teilhaben wollen, sollten wir uns in aller Offenheit nähern, um JESUS CHRISTUS, den Lebendigen, zu hören und zu sehen, der sich an dich persönlich wendet.

Du sagst: „Ich rede zu Gott und er antwortet nicht." Du täuschst dich. „Vielmals und mannigfach hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten gesprochen. Jetzt hat er am Ende der Tage zu uns durch Seinen Sohn geredet".

- Wenn du dich über das Schweigen Gottes beklagst, so kommt das daher, dass du dein Herz nicht dem Evangelium zuwendest. -

Das Glück des Liebenden besteht darin, sich allmählich dem Geliebten zu erschließen. So erschließt sich ihm Gott, der von Ewigkeit her den Menschen unendlich liebt, im Wort Gottes.

- Würdest du den Brief deines Geliebten ungelesen auf dem Tisch liegen lassen? Warum lassen wir das Wort Gottes ungeöffnet auf der Seite liegen? Als Post findest du heute JESUS CHRISTUS als geschriebenes Wort Gottes.

- JESUS CHRISTUS hat der dahinsiechenden Welt seinen Leib (die Gemeinde) gelassen, und seinem Leib hat Er sein Wort gelassen.
- In der Gemeinde lebt Jesus, im Evangelium spricht Er. Wir können unablässig mit dem Wort in Verbindung sein. Es wird nie versiegen, denn „es ist das lebendige Wort Gottes" durch seinen heiligen Geist. Das Wort wird lebendig durch seinen Geist.

Gott spricht nicht die gleiche Sprache wie wir, deshalb haben wir Mühe, Ihn zu verstehen. „Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr. Denn soviel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken".

Wenn wir aber beginnen, sein Wort zu lesen, in uns aufzunehmen, darüber nachzusinnen, wird sich unser Sinn verändern und wir werden verstehen. Denn auf einmal werden wir die gleiche Sprache sprechen! Seine Sprache, die göttliche Sprache. Lade den heiligen Geist ein, denn Er ist der Geist Jesu und Er wird dich in die Freiheit des Evangeliums hineinführen. Denn Er will uns in alle Wahrheit führen. Auf einmal bedeutet für uns:

- Erfolg = das Kreuz;
- Einfluss = indem wir die Letzten sind;
- Der Größte sein = in dem wir der/die Diener/in aller sind;
- Macht = indem wir zum Kinde werden;
- Reichtum = indem wir zu Jesus Ja sagen;
- Der Höchste sein = indem wir uns erniedrigen;
- Alles besitzend = indem wir alles loslassen;
- Alles empfangend = indem wir alles geben;
- Alles liebend = indem du dich opferst;

„Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm". Und dieser Geist wird uns leiten. „Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes".

Entzieh dich nicht dem Evangelium. Wenn wir sagen: Dem oder jener würde es wirklich gut tun, diese Stelle zu lesen oder zu hören....., haben wir nichts begriffen; denn wir sind es, an den sich der HERR wendet.

Wenn wir nicht sagen

„Danke, Herr", - „Herr, verzeih mir", - „Herr, da bin ich", - „Herr, segne sie",

„Herr, wie kann ich dienen, auf dass deinem Namen und deinem Reich Ehre gegeben wird"

„Herr, da bin ich, mach was du willst mit mir",

hat uns das Wort nicht erreicht, denn auf uns war es gemünzt. An das Evangelium heranzutreten und davon zu „essen" heißt vor allem, dich dazu bereit zu machen, Gott in dir wirken zu lassen, um schlussendlich als sein Werkzeug in seinem Weinberg eingesetzt zu werden. Denn wir sind nicht deshalb Christen, weil Gott uns liebt, sondern vor allem, weil wir glauben, dass Gott uns liebt und wir uns auch von Ihm lieben lassen und diese Liebe dann an unsere Nächsten weiter geben.

In der Gnade und der Liebe Jesu, des wahrhaftig Auferstandenen.

Claus Jäger
Pastor /Missionar

Korinth

Jetzt kommt, was zwangsläufig kommen muss und im Zuge dieser Ausführungen nicht ausbleiben darf, quasi das Unvermeidbare.

Nämlich Paulus und seine „geliebten Korinther“. Drei Briefe hat er ihnen geschrieben. Zwei sind überliefert. Er schreibt im sogenannten 1. Korintherbrief: *1. Kor. 1,11 Denn **es ist mir durch die Hausgenossen der Chloë über euch bekannt geworden,** meine Brüder, daß Streitigkeiten unter euch sind.*

*1. Kor. 5,9 **Ich habe euch in dem Brief geschrieben**, nicht mit **Unzüchtigen** Umgang zu haben;*

*1. Kor. 5,11 **Nun aber habe ich euch geschrieben,** keinen Umgang zu haben, wenn jemand, der Bruder genannt wird, ein **Unzüchtiger** ist oder ein Habsüchtiger oder ein Götzendiener oder ein Lästerer oder ein Trunkenbold oder ein Räuber, mit einem solchen nicht einmal zu essen.*

*1. Kor 7,1+2 Was aber das betrifft, **wovon ihr mir geschrieben habt,** so ist es gut für einen Menschen, keine Frau zu berühren.*

*Aber um der **Unzucht willen habe jeder seine eigene Frau, und jede habe ihren eigenen Mann.***

Die Korinther, oder ein Teil von ihnen, haben Paulus geschrieben (1. Kor.1,11). Paulus hatte darauf geantwortet (1. Kor. 5,9). Darauf müssen diese ihm wiederum geschrieben haben, weil ihnen seine Ausführungen noch nicht ganz klar waren (1.Kor. 7,1). Dann antwortete er ihnen abermals (1. Kor. 5,11). Ja und dann kommt noch der 2te Korintherbrief, der eigentlich der 3te ist.

Mit keiner Gemeinde oder Person hat Paulus - eigentlich Gott durch Paulus - sich schriftlich so auseinander setzen müssen wie mit ihnen; dementsprechend ausführlich und lang sind seine Schreiben geworden. Die längsten schriftlichen Briefe an neutestamentlich überlieferte Empfänger. Die Apostelgeschichte wollen wir ausklammern, da dies eine historische Aufzeichnung (Chronologie der Ereignisse) dessen ist, was seinerzeit durch die Kraft des Hl. Geistes geschah.

(Anmerkung: Er hat sogar einen Brief an die Laodizeer geschrieben. Wäre bestimmt interessant gewesen zu lesen! Kol. 4,16 *Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so veranlasst, dass er auch in der Gemeinde der Laodizeer gelesen werde und dass auch ihr den aus Laodizäa lest;…..)*

Und in Korinth herrschten offensichtlich verschiedene markante Probleme mit **sexueller Unreinheit und Hurerei, sowie massivem Götzendienst vor**. Gerade diese Sünden zerstören jede Form von echter Geistlichkeit und Heiligkeit.

Eine Faustregel: Sexuelle Vergehen wie Hurerei, Pornographie, etc. führen immer in persönliche dämonische Besetzung und okkulte, satanische Praktiken. Schlussendlich in satanische Hörigkeit. Okkulte, satanische Praktiken führen immer in persönliche dämonische Besetzung und somit in Hurerei, Pornographie, etc. Also satanischer Hörigkeit. **Dazu gehört auch der ganze Bereich des Tätowierens und Ritzens etc. *1. Korinther 6, 18: „Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, bleiben außerhalb des Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe.“***

Denn Satan benutzt beides, um den Menschen zu versklaven!

Wisse, dass das bisschen Sex bei weitem mehr ist, als nur ein körperliches Vergnügen, wie es allgemein angenommen wird! Paulus erklärt auch dies ganz detailliert mit allen Konsequenzen, **denn unser Leib ist heilig, weil er gewaschen (Wassertaufe) und gerechtfertigt ist**.

1. Kor. 6,9-20 Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Königreich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder a) Unzüchtige noch b) Götzendiener (Tempelprostitution mit verbundener Götzenanbetung), noch c) Ehebrecher, noch d) Lustknaben, noch e) Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Königreich Gottes erben. ***Und das sind manche von euch gewesen;*** *aber ihr seid a) abgewaschen, aber ihr seid b) geheiligt, aber ihr seid c) gerechtfertigt worden durch den* ***Namen des Herrn Jesus Christus*** *und durch* ***den Geist unseres Gottes.***

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles ist nützlich. Alles ist mir erlaubt, aber ich will mich von nichts beherrschen lassen.

Hier der Verweis auf eigenverantwortlichen und sorgsamen Umgang mit seinem, durch das kostbare Blut Jesu erlösten Leben. Weil unser Leib dem Herrn Jesus gehört!

Die Speisen ‹sind› für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird sowohl diesen als auch jene zunichte machen. ***Der Leib aber ‹ist› nicht für die Hurerei, sondern für den Herrn und der Herr für den Leib.*** Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Macht.

Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind? (Mit anderen Worten: Wir sind mit Christus verschmolzen zu einem geistlichen Wesen, zum ewigen Leben, bestehend aus Geist, Seele und Leib). Soll ich denn die Glieder Christi nehmen und zu Gliedern einer Hure machen? **Das sei ferne!**

Oder wisst ihr nicht, dass wer der Hure anhängt, ein Leib ‹mit ihr› ist? ***"Denn es werden", heißt es, "die zwei ein Fleisch sein"*** (Also wieder eine Verschmelzung zu einem Leib, diesmal aber zu einem fleischlichen Leben, wodurch der Geist des Todes wieder Herrschaft über mich bekommt. Was mir die Einswerdung in Christus zum Segen gereicht, gereicht mir durch den Beischlaf mit einer Hure wieder zum Fluch!).

Wer aber dem Herrn anhängt, ist ein Geist ‹mit ihm›.

Flieht die Unzucht! Jede Sünde, die ein Mensch begehen mag, ist außerhalb des Leibes; wer aber Unzucht treibt, sündigt gegen den eigenen Leib. ***Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes in euch ist,*** den ihr von Gott habt, ***und dass ihr nicht euch selbst gehört?*** Denn ihr seid um einen Preis erkauft worden (Der Opfertod Jesus Christus). ***Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib!***

Warum diese genauen Ausführungen? Weil diese Hintergrundinformationen die Grundlage dafür darstellen, warum Paulus so geschrieben, reagiert oder agiert hat, wie es in diesen Briefen zum Ausdruck kommt. Es verhält sich doch wie in einem Kriminalfall. Wenn das Motiv und die damit verbundenen Umstände zu der Tat nicht wirklich bekannt sind, läuft der Ermittler in Gefahr, falsche Schlüsse zu ziehen! Ist die Ursächlichkeit offensichtlich, kann der Fall geklärt werden. Das Ziel selbst für die Kausalität des Ganzen ist 1. Kor. 11.

Korinth war zur römischen Zeit (0 – 150 n. Chr.) eine Welt- und Hafenstadt mit 2 Häfen. »Bimaris Corinthus«: Die Stadt liegt auf der Landenge zwischen Peloponnes und Attika (»Isthmos«) in unmittelbarer Nähe zu zwei Meeresbuchten (im Norden: Golf von Korinth; im Südosten: Saronischer Golf) und verfügt dementsprechend über zwei Häfen (im Norden: Lechaion, im Südosten: Kenchreae, vgl. Röm 16,1). Und dort war Hurerei und Tempelprostitution im Zusammenhang mit den Göttinnen Isis, Kybele oder der Aphrodite (dies ist nichts anderes als der altorientalische Astarten- und Baals Kult, der immer mit sexuellen Orgien versehen war) gang und gäbe. So wie alle großen Hafenstädte und Städte zu allen Zeiten bis in die Gegenwart ihre großen „Rotlichtviertel“ haben. Zudem rekrutierte sich die Bevölkerung zu mehr als 60% aus freigelassener Sklaven. Also ein Brenntopf, ein Schmelztiegel der Kulturen und Gebräuche der Menschen. Diese Stadt kannte nur eine Art von Aristokratie, nämlich die des Reichtums, und nur eine Tradition, nämlich die des Geldmachens. Sie waren quasi die Amis oder Briten der Antike.

Im Altertum war der Ausdruck Korinthiazesthai , was wortwörtlich so viel wie „zur Dirne gehen oder ein ausschweifendes Leben führen“ bedeutet, ein absolut gängiger und allseits bekannter Begriff für uneingeschränkte Sittenlosigkeit und für alles, was mit körperlichen und religiösen Orgien und Hurereien zu tun hatte. Eine Feststellung für das, was wir heute als Sex, Drugs und Rock Roll bezeichnen. Wobei Drogen und Alkohol in der Antike ganz klar Teile dieser Rituale und Feste waren, denn feiern konnte der Mensch ja schon immer.

Prostitution/Hurerei (gr. porneia)

z.B. Tempelhuren im Aphrodite Tempel 1. Kor. 6,9f. Plato sagte „*korinthisches Mädchen*“, wenn er eine Dirne meinte.
„Alles ist erlaubt“ war eine Parole der Korinther. Die Korinther setzten den Trieb zu essen, gleich mit dem Trieb nach Sexualität und erklärten so die Prostitution zu einer erlaubten Befriedigung natürlicher Triebe.

Dies brach sogar in noch schlimmerer Form in Gestalt von Blutschande in die Gemeinde ein: ***1. Kor. 5,1 Überhaupt hört man, dass Unzucht unter euch ist, und <zwar> eine solche Unzucht, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: dass einer seines Vaters Frau hat.***

Das widersprach natürlich jeder von Gott gewollten Form von Heiligung und Heiligkeit und verursachte schwere dämonische Angriffe und geistliche Verschmutzung in die Gemeinde. Es war ein wirklich schwieriges Umfeld, in dem sich die Gemeinde innerhalb und außerhalb befand und der Herr mußte durch Paulus reagieren.

Die Stadt Korinth war eben ein Ort der Sittenlosigkeit. Hier ein Auszug aus dem Lexikon zur Bibel von Fritz Rienecker: *„Korinthisches Mädchen“* bezeichnete eine Frau von anstößiger Lebensführung. Dazu kam die Tempelprostitution – durch den Orienthandel dahin gelangt – in Verbindung mit der Verehrung der Aphrodite. 1000 „Priesterinnen“, also Tempeldirnen, die in kleinen Häuschen mit Rosengärten davor wohnten, hatten sich diesen Dienst im Namen der Liebe ihrer Göttin geweiht.

Über der Stadt auf einem 600 m hohen Burghügel (Akrokorint) war ein der Aphrodite geweihter Tempel. Dort fanden auch die entsprechend „religiös motivierten sexuellen Handlungen“ statt.

Nun, die Anlässe, weshalb Paulus hier Stellung beziehen musste, waren also nicht so prickelnd wie bei den Thessalonicher oder Ephesern, sondern Korinth war eine geistlich richtig unruhige Gemeinde (auch mit vielen Streitigkeiten).

1*. Kor. 3,1-3; 2,1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistliche, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus. Ich habe euch Milch zu trinken gegeben, nicht feste Speise; denn ihr konntet <sie> noch nicht <vertragen>. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht.*

Außerdem gab es einige gerichtliche Auseinandersetzungen. 1. Kor. 6,1-11.

Paulus musste richtig in geistige Details gehen, um den Korinthern die Zusammenhänge zwischen der geistigen, also unsichtbaren und der sichtbaren Welt vor Augen zu führen. Er ging demzufolge explizit auf ihre dortigen, vor Ort bestehenden Fragen, Umstände und Nöte ein. Besondere Umstände verlangen eben auch nach besonderen Maßnahmen, ohne dabei das Wort Gottes auf den Kopf zu stellen. Obwohl sie alle geistigen Gaben hatten (*1. Kor. 1,7* ***Daher habt ihr an keiner Gnadengabe Mangel,*** *während ihr das Offenbarwerden unseres Herrn Jesus Christus erwartet),* gab Paulus ihnen eine Grundwahrheit mit, die natürlich ebenso für uns Gültigkeit hat und haben muss. Sie steht in *1. Kor. 2, 12-16 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die <Dinge> kennen, die uns von Gott geschenkt sind.*

Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in <Worten>, ***gelehrt durch den Geist, indem wir Geistliches durch Geistliches deuten. Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird. Der***

geistliche dagegen beurteilt zwar alles, *er selbst jedoch wird von niemand beurteilt. Denn "wer hat den Sinn des Herrn erkannt, dass er ihn unterweisen könnte?" Wir aber haben Christi Sinn.*

Hier werden uns tiefe geistliche Wahrheiten vom Apostel Paulus vermittelt, die aber auch mißverständlich gehandhabt werden können, wenn nicht der ganze Zusammenhang, also die Ursächlichkeit dessen erfaßt wird, um was es wahrhaftig geht. Dies wusste Petrus desgleichen und warnte deshalb in Bezug auf Paulus: Und haltet die Langmut unseres Herrn für Rettung o. Heil, wie auch unser geliebter Bruder **Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat**, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet**. In diesen <Briefen> ist einiges schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen wie auch die übrigen Schriften zu ihrem eigenen Verderben.** 2. Petr.3.15+16

2. Thess. 3,5 Der Herr aber richte eure Herzen auf die Liebe Gottes und auf das Ausharren des Christus!

Fortsetzung folgt.